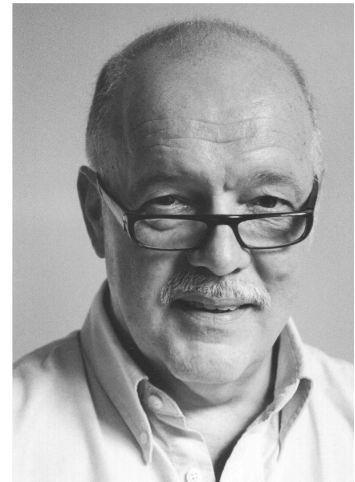


Diagnose

Kahlschlag

von Dr. med. Bernd Hontschik

Früher, wenn mein Vater schlechte Laune hatte, machten wir am Sonntag einen strammen Familienspaziergang, einmal rund um den Rebstock-Weiher, und fertig. An normalen Sonntagen war hingegen ein normaler Familienausflug fällig, mit dem Auto an den Rhein oder in den Odenwald. Wenn mein Vater aber sehr gut gelaunt war, dann ging es sonntags richtig weit hinaus, mindestens in den Vogelsberg, gerne auch in die Rhön. Auf der Wasserkuppe schauten wir den Segelfliegern zu – begeistert! Später bin ich dann auch einmal selbst geflogen – herrlich! Rhön, das ist für mich ein Wort voller schöner Erinnerungen an Familienurlaube, voller warmer Gefühle. Gewesen. Aber dann kam Roland Koch.



Seit die hessische Landesregierung eine Universitätsklinik an einen privaten Klinikkonzern namens Rhön verkauft hat, fallen mir ganz andere Dinge ein, wenn ich den Namen Rhön höre: individueller Haustarifvertrag, unbezahlter Sonderurlaub, Rhön-Vorstandsmitglied Straub wird Chef der Barmer Ersatzkasse (nachdem die bisherige Chefin Birgit Fischer Chef-Lobbyistin des Verbandes forschender Arzneimittelhersteller wurde), Schließung unrentabler Abteilungen, Aufkauf von Kassenarztsitzen zur Gründung konzerneigener medizinischer Versorgungszentren, SPD-Sprecher Steibli wird Pressesprecher der Rhön-Klinik, verfassungswidrige Überleitungen der Arbeitsverträge, unerträgliche Arbeitshetze und unbezahlte Überstunden, bis an die Grenzen ausgedünnte Personaldecke, Schließung „unrentabler“ Abteilungen, Aushilfen statt qualifiziertem Personal. Nicht vergessen: Wir sprechen über eine Universitätsklinik!

Und jetzt sollen in Gießen und Marburg weitere 500 Angestellte entlassen werden. Man lasse sich die Begründung auf der Zunge zergehen: „Das Klinikum befürchtet eine Belastung des geplanten Ergebnisses von mehr als 10 Millionen Euro“ – sagt Herr Steibli. Da sage ich: Wieso ist es eigentlich nicht strafbar, sich am Eigentum der Krankenversicherten mit 10 Millionen Euro zu vergreifen, um Aktionäre zu bedienen?

Roland Koch ist inzwischen gegangen. Die Verantwortungslosigkeit hat einen Namen, aber keine Verantwortung mehr. Jetzt sollen in Wiesbaden die Horst-Schmidt-Kliniken an den Rhön-Konzern verkauft werden. Horst Schmidt war Arzt, von 1969 bis zu seinem Unfalltod 1976 hessischer Sozialminister. Er kann sich gegen eine solche Schande nicht mehr wehren. Das müssen die Wiesbadener Bürger jetzt selbst tun.

Immer aktuell informiert bleiben mit dem notruf113.blog.de

chirurg@hontschik.de

www.medizinHuman.de